



# WIRTSCHAFTSTRENDS JAHRESWECHSEL 2015/16 - KROATIEN

Verfasser: Waldemar Lichter (Dezember 2015)

Zagreb (gtai) - Die kroatische Wirtschaft fand 2015 aus der mehrjährigen Krise heraus. Das Wachstum wird sich in den folgenden Jahren beschleunigen - dank der guten Nachfrage aus dem Ausland und der steigenden Exporte. Auch der private Verbrauch stützt die Konjunkturerholung. Die Investitionen werden sich erholen. Dem öffentlichen Sektor stehen Reformen bevor, sodass vom Staatverbrauch wenig Impulse zu erwarten sein werden.

## Inhalt

### 1 Gesamtwirtschaftlicher Ausblick

Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

Investitionen

Konsum

Außenhandel

### 2 Branchen im Überblick

Maschinen- und Anlagenbau

Kfz-Industrie

Chemie

Bauwirtschaft

Elektrotechnik/Elektronik

Informations- und Kommunikationstechnik

Umwelttechnik

Medizintechnik

Tourismus

### 1 Gesamtwirtschaftlicher Ausblick

#### Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

Die sechs Jahre dauernde Rezession der kroatischen Wirtschaft endete im letzten Jahresviertel 2014. Seitdem nehmen die Wachstumsraten beständig zu. Hatte das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im 1. Quartal 2015 noch um 0,2% zugelegt, so belief sich das Plus im 2. Quartal gegenüber dem Vorjahreszeitraum bereits auf 1,4% (EU28: 1,9) und im 3. Quartal sogar auf 2,8% (1,9). Kroatiens Wirtschaft profitierte 2015 vom niedrigen Ölpreis, der guten Tourismussaison und der günstigeren Lage in den wichtigsten Partnerländern in der EU.

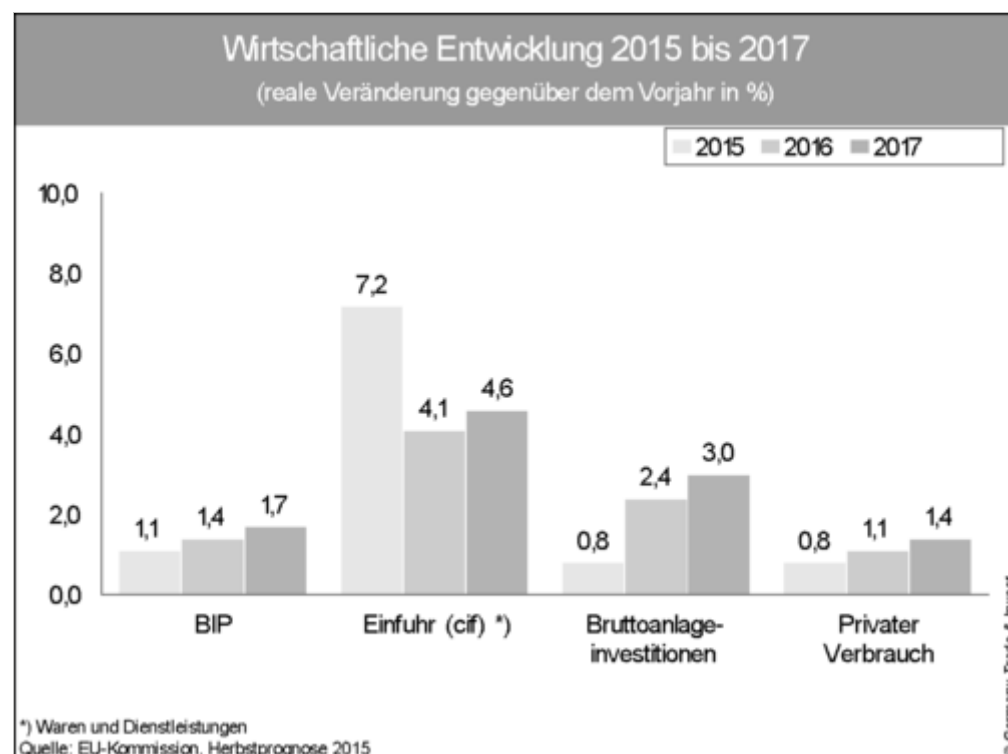
Das Wirtschaftswachstum wird sich Prognosen der EU-Kommission von 1,1% im Jahr 2015 auf 1,4 und 1,7% in den beiden darauffolgenden Jahren beschleunigen. Das renommierte Zagreber Wirtschaftsinstitut EIZ geht für alle drei Jahre von einer BIP-Zunahme von 1,5% pro Jahr aus. Die Dynamik bleibt aber unter dem EU-Durchschnitt (2015: 1,6; 2016: 1,8; 2017: 1,9%).

Die kroatische Wirtschaft hat deutlich unter der langjährigen Krise gelitten. Die reale Wirtschaftsleistung lag im 2. Quartal 2015 etwa 12% unter dem Niveau von 2008. Die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBWE) bewertet zudem die längerfristigen wirtschaftlichen Aussichten des Landes als nach wie vor recht schwach. Es bliebe Einiges zu tun, um das Investitionsklima und die Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern, die hohen öffentlichen Schulden und Ausgaben zu reduzieren.

Auch in den kommenden zwei Jahren wird die Auslandsnachfrage (Export von Waren und Dienstleistungen) die treibende Kraft für das Wachstum bleiben. Die Wirtschaft dürfte aber auch zunehmend vom privaten Verbrauch profitieren, der an Dynamik gewinnen wird. Die

Konsumneigung der privaten Haushalte nimmt langsam wieder zu. Nach drei negativen Jahren finden seit 2015 auch wieder die Investitionen zum Wachstum zurück. Deren Wiederbelebung wird in den nächsten Jahren allerdings weniger von Unternehmen getragen als vielmehr vom öffentlichen Sektor. Den Investitionen werden ab 2016 die Strukturhilfen der EU der neuen Förderperiode 2014 bis 2020 zugutekommen.

Zu den wichtigen Themen der aus den Parlamentswahlen vom November 2015 hervorgegangenen neuen Regierung werden die weitere Sanierung der öffentlichen Finanzen und eine Verwaltungsreform (in der Diskussion ist eine starke Reduzierung der Zahl der Gespanschaften) gehören. Die Staatsschulden sind zwischen 2008 und 2014 von 38,9 auf 85,1% des BIP gestiegen. Die Auslandsschulden nahmen in der gleichen Periode von 84,3 auf 108,4% des BIP zu. Das EIZ rechnet für 2016 und 2017 aufgrund der zu erwartenden Reformbemühungen mit geringeren öffentlichen Ausgaben in Höhe von insgesamt 1 Mrd. Kuna (1 Kuna = 0,131 Euro). Der Beitrag des Staatsverbrauchs zum Wachstum wird deshalb eher negativ sein. Das werde dessen Tempo eher verlangsamen, glauben EIZ-Experten.



MKT201601198000.14

#### Wirtschaftliche Eckdaten

Indikator	2014	2015	Vergleichsdaten Deutschland 2014
BIP (nominal, Mrd. Euro)	43,1	43,8	2.916
BIP pro Kopf (Euro)	10.200	10.400	36.041
Bevölkerung (Mio.)	4,2	4,2	80,9

Quellen: Eurostat, Statistisches Bundesamt

## Investitionen

Die Bruttoanlageinvestitionen sanken 2012 um 3,3%, 2013 um 1,0% und 2014 nochmals um 4,0% jeweils gegenüber dem Vorjahr. Nach Angaben von Eurostat lagen diese 2014 nominal etwa 10,5% unter dem Stand von 2008. Auch der Anteil der Investitionen am BIP sank in diesem Zeitraum deutlich von 28,1 auf 18,6%. Seit Jahresanfang 2015 ist eine Trendumkehr festzustellen, die sich 2015 und 2016 nach Einschätzung der Europäischen Kommission beschleunigen wird.

In der neuen EU-Förderperiode 2014 bis 2020 stehen Kroatien nach Angaben der Regierung aus Struktur- und Investitionsfonds mehr als 80 Mrd. Kuna (rund 10,5 Mrd. Euro) zur Verfügung, die zum großen Teil investitionswirksam werden. Zagreb rechnet dabei mit 4,3 Mrd. Euro für Projekte aus dem Fond für regionale Entwicklung, 2,6 Mrd. Euro aus dem Kohäsionsfonds, rund 1,5 Mrd. Euro aus dem Sozialfonds, mehr als 2 Mrd. Euro aus dem Fonds für landwirtschaftliche Entwicklung und mit 253 Mio. Euro aus dem Fischereifonds.

Kroatien hofft, einige große Infrastrukturprojekte aus Mitteln des Europäischen Fonds für strategische Investitionen (EFSI) finanzieren zu können. Mit zunehmenden Investitionen wird im Tourismussektor gerechnet. Unsicher ist, wie sich die von der Regierung verordnete Konvertierung von Franken-Krediten auf Eurobasis, die die Banken schwer belastet (Verluste werden auf 8 Mrd. Kuna geschätzt), auf deren Kreditaktivitäten und damit auch auf die Investitionstätigkeit von Unternehmen auswirken wird.

#### Ausgewählte Großprojekte

Projektbezeichnung	Investitionssumme (Mio. Euro)	Projektstand	Anmerkung
Bau eines Terminals für Ölümschlag - Hafen Ploce	125	Vertrag über gemeinsame Investition von PPD und VTTI im Oktober 2015 unterzeichnet	<a href="http://www.ppd.hr">http://www.ppd.hr</a> , <a href="http://www.luka-ploce.hr">http://www.luka-ploce.hr</a>
Modernisierung und Ausbau der Eisenbahninfrastruktur	Mehr als 2.000 für 2016 bis 2020	Nationalprogramm für die Entwicklung der Bahninfrastruktur im November 2015 verabschiedet	HZ Infrastruktura d.o.o., <a href="http://www.hzinfra.hr">http://www.hzinfra.hr</a>
LNG-Terminal auf der Insel Krk	Mehr als 800	Vorhaben von der Regierung als strategisches Projekt und von der EU-Kommission als "Projects of Common Interest" definiert	LNG Hrvatska d.o.o., <a href="http://www.lng.hr">http://www.lng.hr</a>
Seehafen Rijeka, Bau des Containerterminals Skrljevo	46	Inbetriebnahme 2016 geplant	<a href="http://www.portauthority.hr/Home.aspx">http://www.portauthority.hr/Home.aspx</a>
Erneuerung und Ausbau des Flughafens Dubrovnik	246	Verträge mit Europäischer Investitionsbank (EIB) und Kroatischer Entwicklungsbank (HBOR) über erste Kredittranche von 17,5 Mio. Euro unterzeichnet; Fertigstellung 2019 geplant	Kofinanzierung durch EIB und HBOR(32,5 Mio. Euro); EU-Finanzierung von 158 Mio. Euro erhofft; <a href="http://www.airport-dubrovnik.hr">http://www.airport-dubrovnik.hr</a>
Flughafen Zagreb - Bau eines neuen Terminals	330	Konzession an Bouygues und Aeroports de Paris	Fertigstellung 2016 geplant; <a href="http://www.zagreb-airport.hr">http://www.zagreb-airport.hr</a>
Peljesac-Brücke /Wegfall des Transits durch Bosnien und Herzegowina (Neum)	204	Beantragung von EU-Fördergeldern (85% der Kosten)und Tender zum Bau geplant	Fertigstellung innerhalb von drei bis vier Jahren vorgesehen
Wärmeleistungswerk Plomin C (500 MW)	bis zu 1.000	Verhandlungen mit Marubeni	Geplanter Vertrag von der EU-Kommission beanstandet

Quellen: Recherchen von Germany Trade & Invest; Pressemeldungen

Potenzielle Investoren und Unternehmen, die nach Kroatien exportieren wollen, sollten bei ihrer Entscheidung über den Markteintritt das Stärken-Schwächen-Profil des Standorts und die damit verbundenen Chancen und Risiken (SWOT-Analyse) berücksichtigen:

SWOT-Analyse Kroatien	
<p><b>S trengths (Stärken)</b></p> <p>Gut ausgebildete Arbeitskräfte. Sehr gut ausgebautes Autobahnnetz. Gute geografische Lage. Höhere Rechtssicherheit durch EU-Mitgliedschaft.</p>	<p><b>W eaknesses (Schwächen)</b></p> <p>Relativ kleiner Markt, schwache Kaufkraft. Stark geschrumpfte Industrie, wenig starke Exporteure. Relativ hohe Lohnkosten und nur leicht deregulierter Arbeitsmarkt. Schwache Reformwilligkeit.</p>
<p><b>O pportunities (Chancen)</b></p> <p>Erhöhter Zufluss an EU-Mitteln ab 2016. Ausbau des Energie-, Transport- und Logistiksektors. Öffnung des Tourismussektors für ausländische Investitionen. Reformbeschleunigung durch neue politische Kräfte und EU-Auflagen.</p>	<p><b>T hreats (Risiken)</b></p> <p>Anhaltende Wachstums- und Nachfrageschwäche. Widerstände gegen den Umbau der Wirtschaft. Abwanderung von Fachkräften. Hohe Staats- und Auslandsschulden.</p>

MKT201601198000.15

## Konsum

Der Konsum nahm 2015 erstmals seit drei Jahren wieder zu. Das Wachstum des privaten Verbrauchs wird sich in den nächsten zwei Jahren sogar beschleunigen - nach Schätzungen der Europäischen Kommission auf 1,1 und 1,4% jeweils gegenüber dem Vorjahr. Der Einzelhandelsumsatz nimmt wieder zu. Im November 2015 wurde der fünfzehnte reale Monatszuwachs hintereinander festgestellt - es

war die längste zusammenhängende Wachstumsphase seit 2007. Die Kaufkraft wird allerdings durch die hohe Arbeitslosigkeit gedrückt. Die Beschäftigung nimmt zwar zu. Die Erwerbslosenquote blieb nach Berechnung des Statistikamtes im November 2015 auf einem hohen Niveau von 17,2%. Sie wird Prognosen der Europäischen Kommission zufolge bis 2017 auf 14,7% sinken. Ungewiss ist auch, wie sich die erwarteten Bemühungen um eine weitere Budgetkonsolidierung beispielsweise auf die öffentlichen Gehälter und damit auf den Konsum auswirken werden.

## Außenhandel

Die Nettoexporte tragen seit 2013 zum Wirtschaftswachstum bei. Dies wird im geringeren Maße auch in den nächsten Jahren so bleiben. Die Ausfuhren von Waren und Dienstleistungen werden nach einem Plus von 8,8% im Jahr 2015 auch in den beiden Folgejahren - allerdings etwas schwächer - um 4,1 beziehungsweise 4,6% zulegen. Die Importe nehmen seit dem Einbruch im Jahr 2012 von 3,0% wieder zu. Nach der kräftigen Steigerung 2015 von 7,2% werden die Einfuhren 2016 und 2017 um 4,1 bis 4,6% pro Jahr zunehmen. Der größte Ausfuhrposten Kroatiens sind raffinierte Erdölprodukte mit einem Anteil von fast 9% (2014) an den Gesamtexporten, gefolgt von Maschinen und Apparaten mit 8,1% und elektrotechnischen Ausrüstungen mit 6,6%. Der größte Teil der kroatischen Exporte geht nach Italien (13,5%), Slowenien (12,4%) und Deutschland (11,2%). Wichtigstes Importland Kroatiens ist Deutschland (Anteil Januar bis August 2015: 15,4%) gefolgt von Italien (13,2%).

Außenhandel Kroatiens				
	2013	2014	1. Halbjahr 2015	Veränderung 1. Halbjahr 2015/ 1. Halbjahr 2014
Importe	16.581	17.154	9.099	6,9
Exporte	9.531	10.431	5.568	13
Handelsbilanzsaldo	-7.050	-6.723	-3.531	1,5

Quelle: Eurostat

Einfuhr nach Warengruppen (in Mio. Euro; Veränderung im Vergleich zum Vorjahr in %)				
SITC Warengruppe	2013	2014	1. Halbjahr 2015	Veränderung 1. Halbjahr 2015/1. Halbjahr 2014
0 Nahrungsmittel/lebende Tiere	1.739	1.927	908	8,4
5 Chemische Erzeugnisse	2.229	2.272	1.154	13,4
.51 Organische Chemikalien	209	204	109	5,1
.54 Arzneimittel	636	675	330	23,1
.57 Kunststoffe in Primärformen	264	276	142	6,5
6 Vorerzeugnisse	2.876	3.035	1.546	9,9
.67 Eisen/Stahl	551	551	288	7,2
7 Maschinen und Fahrzeuge	3.805	3.852	1.940	11,7
.71 Kraftmaschinen	269	213	97	35,4
.72 Arbeitsmaschinen	298	325	150	9,4
.74 Maschinen für verschiedene Zwecke	650	633	333	5,4
.77 Elektrische Maschinen	793	721	347	14,7
.78 Kraftfahrzeuge	760	899	499	14,1
8 Fertigerzeugnisse	1.809	2.268	1.065	14,8
.87 Mess-, Prüf- und Kontroll-instrumente, -apparate und -geräte	188	202	92	30,7

Quelle: Eurostat

## 2 Branchen im Überblick

Mit der eintretenden konjunkturellen Erholung werden sich auch die Aussichten für Geschäftschancen in zahlreichen Branchen in Kroatien verbessern. Die Regierung bemüht sich, der Industrie, die in den vergangenen Jahren an Gewicht verloren hatte, mehr Bedeutung zu geben. Eine Industriestrategie ist in Vorbereitung, die bei Realisierung Investitionen notwendig machen würde. Wichtige Themen bleiben der Umweltschutz und die Energieeffizienz.

## Maschinen- und Anlagenbau

Die kroatischen Maschinenimporte (SITC-Gruppen 71 bis 74) gingen zwischen 2005 und 2014 stark zurück, nehmen aber seit Anfang 2015 wieder zu. Sie erreichten 2014 ein Volumen von rund 1.255 Mio. Euro. Das waren 3,4% weniger als 2010. Gegenüber 2005 belief sich der Rückgang allerdings auf 14,1%. Der Trend drehte im 1. Halbjahr 2015. Nach Angaben von Eurostat stiegen die Importe gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 12,0%. Die Maschineneinfuhren aus Deutschland gingen 2014 gegenüber 2005 mit 3,6% weniger stark zurück. Im 1. Halbjahr belief sich das Minus auf 1,7%. Der Anteil der Importe aus Deutschland an den Gesamteinfuhren liegt zwischen 24 und 27%.

## Kfz-Industrie

Der kroatische Kfz-Markt wächst wieder. Die Zahl der neu registrierten Pkw stieg im Zeitraum Januar bis Oktober 2015 um 3,2% (EU: 8,2) gegenüber dem Vorjahreszeitraum auf 30.760. Im Jahr 2014 hatte es noch ein Plus von 22,3% (5,6) gegeben. Bei leichten Nutzfahrzeugen nahmen die Registrierungszahlen im Januar bis September 2015 wieder zu. Sie stiegen um 16,3% (EU: 12,2) auf 5.837 Fahrzeuge, nachdem es 2014 einen Rückgang von 1,0% (11,3) gegeben hatte. Einige Erfolge kann seit einigen Jahren die kroatische Kfz-Zulieferindustrie verbuchen, in der sich auch ausländische Investoren engagieren (zum Beispiel Boxmark/Österreich, Saint Jean Industries/Frankreich). Zu einem der Vorzeigeunternehmen in der Branche gehört AD Plastik aus Split. Kroatien will die Elektromobilität ausbauen. Die Regierung subventioniert den Kauf von E-Fahrzeugen, die dritte Zuschussrunde startete im September 2015. Es wird ferner am Ausbau der Ladeinfrastruktur gearbeitet. Ein größeres Projekt in diesem Bereich verfolgt der Energieversorger HEP (ELEN).

## Chemie

Die kroatische Nachfrage nach chemischen Erzeugnissen aus dem Ausland ist zwischen 2005 und 2014 kräftig um 37,2% (2014/2010: 6,3%) gestiegen. Das starke Wachstum hielt auch im 1. Halbjahr 2015 an - die Importe nahmen um 12,2% gegenüber dem Vorjahreszeitraum zu. Rund 30% der Brancheneinfuhren entfielen dabei auf pharmazeutische Erzeugnisse. Der deutsche Anteil an den Einfuhren ist von 2005 und bis 2015 von 19,0 auf 15,9% gesunken.

## Bauwirtschaft

Die kroatische Bauwirtschaft hat noch nicht aus der Krise herausgefunden. Der Rückgang der Bauleistung setzte sich (abgeschwächt) auch 2015 weiter fort. Nach der Boomphase zwischen 2000 und 2008, in der der Bausektor seinen Anteil am BIP von 4,2 auf 7,2% steigern konnte und von dem auch die Baustoffindustrie profitierte, setzte ein langjähriger Abwärtstrend ein. Die Bauleistung sank 2013 um 4,7% und 2014 um 7,3%. In den ersten acht Monaten 2015 belief sich das Minus auf 0,2%. Im August 2015 war das Bauvolumen rund 37% geringer als im Durchschnitt des Jahres 2010.

## Elektrotechnik/Elektronik

Die kroatischen Elektrotechneinfuhren (SITC-Gruppe 77) hatten zwischen 2005 und 2014 um 7,3% abgenommen. Gegenüber 2010 gab es 2014 allerdings einen leichten Anstieg von 1,7%. Im 1. Halbjahr 2015 erholten sich die Importe wieder und nahmen gegenüber dem Vorjahreshalbjahr um 14,5% zu. Der Anteil deutscher Lieferungen an den Gesamteinfuhren der Warengruppe stieg bis 2015 auf etwa 17,5%. Impulse für den Markt kommen von dem weiteren Ausbau der Kapazitäten für Energieerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen, einigen Vorhaben im Energiesektor und Projekten zur Modernisierung und dem Ausbau des Bahnstreckennetzes. Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz werden weiter verfolgt. Dazu gehören unter anderem auch Subventionen für den Kauf von energiesparenden elektrischen Hausgeräten.

## Informations- und Kommunikationstechnik

Der kroatische Markt für Software und IT-Dienstleistungen ist in den vergangenen Jahren kräftig gewachsen. Die Erlöse der IT-Branche stiegen nach Angaben der Marktforschungsfirma Bisnode in Zagreb von 5,65 Mrd. Kuna 2008 auf 7,76 Mrd. Kuna im Jahr 2014. Die Zahl der Beschäftigten nahm von rund 8.900 auf 14.000 zu. Besonders dynamisch haben sich die Ausfuhren von IT-Dienstleistungen entwickelt. Sie nahmen im gleichen Zeitraum von 663 Mio. Kuna auf 1.874 Mio. Kuna zu. Fachleute sagen ein Wachstum des kroatischen Marktes für IT-Dienstleistungen von 6,5% pro Jahr bis 2019 voraus. Die Erlöse des Telekommunikationssektors haben sich dagegen gebremst entwickelt. Sie stiegen zwar bis 2010 auf 15,5 (2008: 13,6) Mrd. Kuna, nahmen dann aber bis 2014 wieder auf 13,2 Mrd. Kuna ab.

## Umwelttechnik

Kroatien investiert weiter in den Bereichen Abwasser und Abfall. Entsprechend den EU-Beitrittsverpflichtungen müssen alle ungeordneten Abfallhalden bis Ende 2018 saniert werden und regionale Abfallzentren eingerichtet werden. Die Sanierungsprojekte werden zum größten Teil aus EU-Fonds (85%) und durch den kroatischen Fonds für Umwelt- und Energieeffizienz (15%) finanziert. In Kroatien gab es etwa dreihundert ungeordnete Abfallhalden, von denen die Hälfte bereits saniert worden ist. Die verbliebenen Projekte sollen innerhalb eines Jahres beendet sein. Geplant ist der Bau von insgesamt 13 Abfallmanagementzentren. Im Sektor Wasser- und Abwasser werden derzeit etwa 70 Vorhaben vorbereitet, die in der Förderperiode 2014 bis 2020 von der EU kofinanziert werden könnten. Gerechnet wird für den Sektor in dem Zeitraum mit EU-Fondsmitteln von 1,05 Mrd. Euro.

## Medizintechnik

Die kroatischen Gesundheitsaufwendungen sind deutlich niedriger als der EU-Schnitt. Die Pro-Kopf-Ausgaben beliefen sich nach letztverfügbaren OECD-Angaben 2012 auf 1.133 Euro (nach Kaufkraftparität), während sie im Durchschnitt der EU28 bei 2.193 Euro lagen. Die Ausgaben stiegen im Zeitraum 2000 bis 2009 mit 3,5% pro Jahr, sanken dann aber im Zeitraum 2009 und 2012 um 3,6% jährlich. Der Anteil der Aufwendungen für Gesundheit am BIP belief sich 2012 auf 7,2% (EU: 8,7%). Für den Medizintechnikmarkt erwartet die Marktforschungsfirma von Business Monitor International (BMI) für die Jahre 2014 bis 2019 ein Wachstum von 2,7% pro Jahr auf US-Dollar-Basis auf rund 294 Mio. US\$. Die Zahl der MRT-Geräte lag nach OECD-Angaben 2012 bei 9,8 pro eine Million Einwohner

(EU27: 10,5), die der CT-Scanner bei 15,7 (20,0).

## Tourismus

Der kroatische Tourismus feiert seit 2011 neue Rekorde. Die Besucher- und Übernachtungszahlen nehmen zu, die Einkünfte des Sektors haben den bisherigen Höchststand aus dem Jahr 2008 übertroffen (2014: 7,4 Mrd. Euro). Die Investitionen fielen 2015 mit fast 500 Mio. Euro höher aus als ursprünglich erwartet. Für 2016 wird mit einem weiteren Anstieg von 36% auf 676 Mio. Euro gerechnet. Davon würden mindestens 376 Mio. Euro aus dem privaten und 300 Mio. Euro aus dem öffentlichen Sektor (Gesellschaften, Städte) kommen.

### Dieser Artikel ist relevant für:

Kroatien

Nahrungs- und Genussmittel, allgemein, EDV-, Telekommunikationsdienstleistungen, allgemein, Bauwirtschaft, allgemein, Umweltschutz, Entsorgung, Klimaschutz, allgemein, Chemische Industrie, allgemein, Medizintechnik, allgemein, Maschinen- und Anlagenbau, allgemein, Wirtschaftslage, -entwicklung, allgemein, Sozialprodukt / Volkseinkommen / BIP / BSP, Außenhandel / Struktur, allgemein, Straßenfahrzeuge, allgemein, Konjunktur, allgemein, Elektrotechnik, allgemein, Elektronik, allgemein, Tourismus, alternative Energien

<https://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/Wirtschaftsklima/wirtschaftstrends,t=wirtschaftstrends-jahreswechsel-201516--kroatien,did=1396056.html>

Datum: 26.01.2016

© 2015 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.